

# DER MANN aus China

R O M A N V O N A G E S V E N S S O N

"Lieber Michael, dieser gefühlvolle Appell verfehlt seinen Zweck," erklärte sie spöttisch, "du bist mein Vetter, wozu also augenblicklich zergliedern, ob das eine angenehme oder eine unangenehme Tatsache ist? Es handelt sich auch nicht darum, wieviel Geld du hast, sondern daß du ein anständiger Mensch bist. Daran zu zweifeln habe ich bis jetzt noch keinen genügenden Grund. Allerdings auch keine Beweise dafür."

Zu ihrer heimlichen Entrüstung quittierte Michael diese unverblühten Wahrheiten mit einem aufreizend unverschämten Grinsen.

"Du bist fabelhaft!" erklärte er begeistert, "unsere Freundschaft macht rasende Fortschritte, wir werden uns auszeichnen vertragen."

4

Der plötzliche Ruck ließ Inspektor Judkin erschrocken aus seinem Halbschlaf emporfahren. Mit benommenem Schädel starrte er augenzwinkernd um sich. Dann erinnerte er sich und kletterte steifbeinig aus dem Wagen.

"Hallo!" sagte er mißlaunig und gähnte unzufrieden. "Was ist los? Wenn ihr mich auf einen bloßen Dreck hin so zeitig aus dem Bett geworfen habt, soll euch alle zusammen der Teufel holen!"

"Ich glaube, Sie werden Ihre kühnsten Doktor Chelneß ernst und drückte ihm Erwartungen übertroffen sehen," sagte kurz die Hand. "Dort drüben!"

"Das habe ich schon selbst gesehen," knurrte der Inspektor. "Wie ist das zugegangen?"

"Wollen Sie sich die Sache nicht zuerst selbst ansehen?"

"Der wird mir wohl kaum noch weglaufen," sagte Judkin zynisch und warf einen kurzen, scharfen Blick auf die leblose Gestalt, die zwischen den taufeuchten Gräsern der kleinen Waldwiese lag. Die ersten Strahlen der Morgensonne huschten durch die Stämme und malten helle Reflexe auf Blätter und Zweige.

Wie neugierig glitten sie über die schmale Waldstraße, schienen einen Augenblick in den feuchten Grund des kleinen Grabens zu starren, um dann grell und aufdringlich auf der Buche zu haften, die in unnatürlicher Stellung mit halb aus dem Erdreich gerissenen Wurzeln, den starken Stamm etwa einen Meter über dem Erdboden angebrochen, ein bizarres Bild der Verwüstung bot.

Der Wagen, ein großer, offener Samson, lag mit eingeknickten Stoßstangen, zerschmettertem Kühler und sonstigen schweren Beschädigungen halb auf der Seite und schien sich mehrere Male überschlagen zu haben.

"Nichts für mich," brummte Judkin ent-

schieden, und sein frisches rotes Gesicht nahm einen enttäuschten Ausdruck an. "Zu schnell gefahren, Gewalt über den Wagen verloren, und aus war es. Ganz einfache Sache! Na schön, wer hat ihn gefunden?"

"Ich kam von Sonlys, die sich unbedingt in dieser Nacht ihren dritten Jungen anschaffen mußten," berichtete der Arzt, "und fand ihn. Ich versuchte natürlich, zu helfen, aber es war schon zu spät. Genickbruch und anscheinend doppelter Schädelbruch, kleinere Verletzungen nicht gerechnet. Er ist aus dem Wagen geschleudert worden."

"Und Sergeant Pick?"

"Kam zufällig etwa zwanzig Minuten später auf seinem Rade vorüber," erklärte Chelneß weiter, "ich schickte ihn zum nächsten Telephon, um Sie zu benachrichtigen. Dann kam er wieder zurück, um mir behilflich zu sein."

Der Inspektor sah sich prüfend um.

"Wo — —" begann er, dann sah er drüben eine lange Gestalt aus dem Gestrüpp hommen, die sich schnell näherte.

"Ein Rad des Wagens hat sich gelöst," erklärte der Arzt hastig, "der Sergeant hat nach der Befestigung gesucht."

"Ein Rad?" wiederholte der Inspektor stirnrunzelnd, "hm! Das will mir eigentlich weniger gefallen. Immerhin hätten

wir so eine einwandfreie Erklärung für den Unfall. Wer ist der Tote?"

"Lord Hoolvester!"

Der Inspektor riß die Augen weit auf.

"Verdammt nochmal!" rief er erregt. "Das wird ein Aufsehen geben! Und kein Chauffeur dabei?"

"Wir haben niemand weiter gefunden."

"Wann könnte sich das Unglück ereignet haben?" fragte der Inspektor fieberhaft.

"Nach den Verletzungen muß der Lord fast sofort tot gewesen sein. Ich schätze, daß sich der Unfall gestern nachmittag etwa zwischen fünf und sechs Uhr ereignet haben muß."

"So lange schon?" murmelte Judkin ein wenig erstaunt. "Aber es ist nicht unmöglich. Die Straße wird ja fast nicht benutzt, so daß es nicht verwunderlich ist, daß ihn niemand früher fand."

"Hier ist die Radkappe," meldete Sergeant Pick, ein langer, dürrer Mann mit einem jetzt geheimnisvoll verzogenen, sommersprossenübersäten Gesicht. Er hielt eine blinkende, gebauchte Metallscheibe triumphierend hoch, "ich fand sie drüben zwischen den Büschen, wo sie hingeschleudert worden ist. Und hier," er holte zwei kleinere Gegenstände aus der Tasche seines Uniformrockes, "sind zwei der Befestigungsmuttern, die merkwürdige Beschädigungen aufweisen, die kaum durch den Unfall entstanden sein dürften."

"Was wollen Sie damit sagen?" fragte der Arzt stockend, während der Inspektor dem Sergeanten Kappe und Bolzenhüllen förmlich aus der Hand riß. Er holte eine Lupe aus der Tasche und betrachtete zunächst flüchtig die Kappe, die die reichliche Größe eines Handtellers haben mochte. Hier schien sein aufmerksames Auge nichts Auffälliges zu finden, das änderte sich aber, als er an die Prüfung der beiden Befestigungshüllen ging.

"Wahrhaftig, er scheint Recht zu haben," sagte er düster, "hier sind überall winzige Einkerbungen und Abschürfungen, die durch ihr helles und blinkendes Aussehen verraten, daß sie noch frisch sind. Jemand muß das Rad gelockert haben!"

"Aber wieso denn?" fragte Chelneß hilflos. "Man kann doch auch das Rad befestigt haben, denn — —"

"Begreifen Sie denn nicht, Doktor?" unterbrach ihn Judkin stürmisch, "Sie fahren doch selbst Auto! Man nimmt doch dazu nicht einen xbeliebigen Schlüssel oder gar die Zange, sondern den von der Fabrik gelieferten Bolzenschlüssel, der genau paßt. Und diese Schlüssel haben keine Zähne. Hier ist eine verstellbare Zange benutzt worden, deren Backen mit Zähnen versehen sind, um das Abgleiten

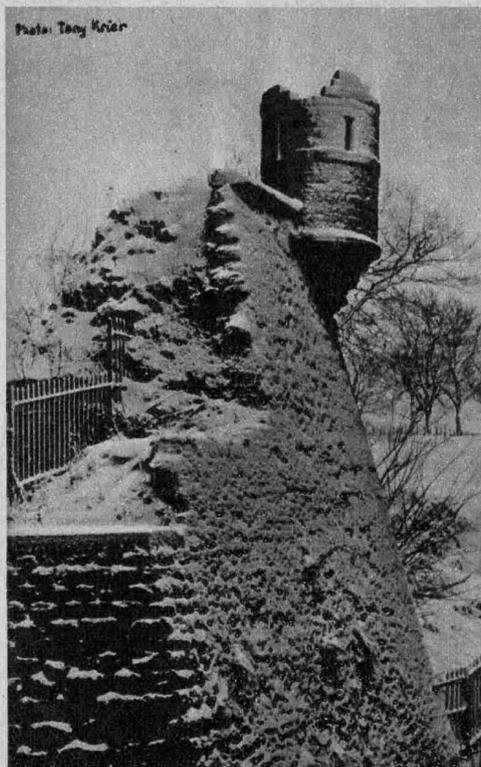


Photo: Tony Krier